

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N 76.

Freitag, den 14. September.

1832.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zu mehrerer Bequemlichkeit für das reisende Publicum wird, während der bevorstehenden Leipziger Michaelismesse, zwischen

D r e s d e n u n d L e i p z i g,

außer den wöchentlich dreimal gehenden kleinern Eilwagen, von Dresden nach Leipzig, in der Zeit vom 16. September bis mit 6. October, und von Leipzig nach Dresden, in der Zeit vom 23. September bis mit 13. October, täglich Morgens 6 Uhr ein vierspänniger Eilwagen abgefertigt werden, und dabei eine unbedingte Annahme von Mitreisenden, sowohl auf den genannten Endpunkten, als auf den Unterwegs-Stationen, für das gewöhnliche Personengeld statt finden.

Mit diesen täglichen Eilposten werden auch Briefe, kleinere Geldsendungen und, auf ausdrückliches Verlangen der Absender, kleine Pakete bis zu 2 Pfund Gewicht, letztere für ein um 33 $\frac{1}{2}$ Procent erhöhtes Porto, befördert.

Die Aufgabe dieser Gegenstände muß in Dresden und Leipzig Tags vorher bis Abends 7 Uhr geschehen. Leipzig, den 11. September 1832.

Königlich Sächsisches Ober-Postamt.
von Hüttner.

P o l i t i s c h e B i l d u n g.

Sachsen gehört zu denjenigen Ländern Deutschlands, in welchen Bildung im Allgemeinen die meisten Fortschritte gemacht hat. Wir finden nicht nur bei den höhern Ständen durchgängig eine feine, classische, ja nicht selten gründlich gelehrte Bildung, sondern es erstreckt sich ein gewisser Grad von Schulbildung bis zu den untersten Classen der Bewohner der Städte und des Landes. Nicht leicht wird man Jemand treffen, der nicht lesen und schreiben könnte, und in mancherlei andern nützlichen Kenntnissen

wohl erfahren wäre, schon oft hat aber bei einzelnen Bürgern und Landleuten den Reisenden ein Grad von wissenschaftlicher Bildung überrascht, den er in seinem Vaterlande kaum unter den Ständen anzutreffen pflegt, die sich vorzugsweise die Gebildeten nennen. Wenn wir deshalb auf andere Völker, und namentlich auf die Franzosen, mit einem gewissen stolzen Selbstgefühl wohl herabblicken können; so wird doch dieser Stolz bedeutend gedemüthigt, wenn wir unsere Augen auf den Zweig der Bildung richten, der in jetzigen Zeiten immer mehr Bedeutung erhält und jedem Staatsbürger unentbehrlich